

AUS HENNIGSDORF UND LEEGEBRUCH



Konzert des Kammerchors

HENNIGSDORF | Der Kammerchor „Leo Wistuba“ Hennigsdorf (Foto: privat) gibt sein Neujahrskonzert am Sonntag, 9. Januar, ab 16 Uhr in der katholischen Kirche am Adolph-Kolping-Platz. Die Moderation übernimmt Sybille Kutschke-Stange, es dirigiert Andreas Wiedermann. Zum Jahreswechsel erklingt geistliche Chormusik. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Schubert, Mozart, Bruckner und Mendelssohn Bartholdy. Der Eintritt ist frei, es wird um eine Spende für die Chorarbeit gebeten. Am Eingang können noch einige Exemplare der neuen Weihnachts-CD des Kammerchors erworben werden.

Weg mit dem Weihnachtsbaum

LEEGBRUCH | Der Gemeinde-

feuerwehrverband Leegeburch lädt für Sonnabend, 8. Januar, zum Weihnachtsbaumverbrennen ein. Das Knutfest beginnt um 17 Uhr auf der Festwiese an der Lindenstraße. Jeder Bürger kann seinen abgeschmückten Weihnachtsbaum mitbringen und erhält dafür ein Glas Glühwein. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Erinnerung an Ruth Meier

HENNIGSDORF | Die Ausstellung „Ruth Meier – Lebensspuren“, die am 13. Januar um 17 Uhr im Bürgerhaus in der Alten Feuerwache eröffnet wird, erinnert an die 2007 verstorbene Hennigsdorfer Künstlerin. Ruth Meier, 1946 in Vietlütbe geboren, entdeckte schon in ihrer Kindheit die Leidenschaft zur Kunst. Stoffreste, alte Briefumschläge und auch Blusen waren nicht vor ihr sicher. Später engagierte sie sich für verschiedene Künstlerprojekte und war Gründungsmitglied des Hennigsdorfer Künstlervereins „Quartier“. Sie hinterließ unzählige Werke, die nun durch ihren Lebenspartner Günther Wachtel zu einer liebevollen Ausstellung zusammengetragen wurden. MAZ

Sprachtest für Abc-Schützen

BILDUNG Termine in der Kita „Pfiffikus“ erfragen

HENNIGSDORF | Kinder, die in diesem Jahr an brandenburgischen Schulen eingeschult werden, müssen erstmals einen sogenannten „Sprachstandstest“ absolvieren. Dieser findet im Jahr vor der Einschulung statt und betrifft alle Kinder, die im Zeitraum vom 1. Oktober 2004 bis zum 30. September 2005 geboren wurden. Sie werden zum Schuljahr 2011/12 schulpflichtig.

Für Kinder, die in einer Kindertagesstätte gehen, wird der Test in diesen Einrichtungen durchgeführt, teilt die Stadtverwaltung Hennigsdorf mit. Für Kinder, die zu Hause betreut werden, erfolgt die Sprachstandsfeststellung in der Kita „Pfiffikus“ in der Schönwalder Straße 19 bis 21.

Die Eltern melden sich bitte – möglichst vormittags – telefonisch in der Kita „Pfiffikus“, um einen Gesprächstermin zu vereinbaren, ☎ 03302/22 43 81.

Bei diesem Termin soll ein erster Kontakt zum Kind aufgenommen werden. Die Eltern werden über den Ablauf

der Sprachstandsfeststellung informiert und erfahren den genauen Termin. Der Sprachtest selbst findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Falls bei einem Kind ein Sprachförderbedarf festgestellt wird, muss es an einem Förderkurs teilnehmen. Dort wird Unterstützung gegeben, um die Sprachfähigkeit altersgemäß zu entwickeln und damit optimale Startchancen für den Schulbeginn zu haben.

Nach Kursabschluss erhalten die Eltern eine Teilnahmebestätigung, die im Rahmen des Einschulungsverfahrens bei der Anmeldung in der zuständigen Grundschule vorzulegen ist.

Das Angebot ist für Eltern kostenlos, es wird von der Landesregierung finanziert.

Gesetzlich geregelt ist das Verfahren in der am 3. August 2009 vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport erlassenen „Verordnung zur Durchführung der Sprachstandsfeststellung und der kompensatorischen Sprachförderung“. MAZ

AUS DEM RICHTSSAAL

Ohne Zeugen

PROZESS Gericht muss Verhandlung vertagen

ORANIENBURG/HENNIGSDORF | Wegen Bedrohung und Nötigung saß der Berliner Habib G. auf der Anklagebank des Amtsgerichtes Oranienburg. Er soll dem Geschädigten S. telefonisch sinngemäß damit gedroht haben, dass schon für weniger Geld Leute ums Leben gekommen seien, und er wüsste auch, wo der Hennigsdorfer wohne.

Bei der Angelegenheit ging es um ein Darlehen in Höhe von 250 000 DM, das der Angeklagte vor 15 Jahren einem dem Gericht Unbekannten gewährt haben will. Dieser Unbekannte sei Geschäftspartner des Geschädigten S. gewesen und habe von dem dieses Geld bekommen, so die Dar-

stellung des angeklagten 49-Jährigen. Und weiter, S. habe damit den Bau seines Hauses bezahlt.

Dem Gericht wurden dagegen Belege vorgelegt, aus denen hervorgeht, dass der Hausbau aus eigenen Mitteln beziehungsweise Bankkrediten von S. finanziert wurde. Somit hat er mit der Viertelmillion, die der Berliner von ihm haben will, nichts zu tun.

Das Gericht setzte bei diesem Stand der Dinge das Verfahren aus. Ohne Zeugen, vor allem ohne den vermeintlichen Schuldner der 250 000 DM, kann nicht verhandelt werden.

Also, neuer Termin von Amts wegen. *hs*

Wissenschaftler auf Bestellung

BILDUNG „Call a Scientist“ organisiert Vorträge an Schulen / Bisher keine Resonanz in Oberhavel

Sie halten Vorträge über Gentechnik, Arzneimittelforschung oder Krebsdiagnostik. Namhafte Wissenschaftler aus Berlin und Brandenburg kommen dazu an die Schulen – auf Bestellung. Das Zauberwort heißt „Call a Scientist“.

Von Ulrich Bergt

HENNIGSDORF | Wenn es um die Entschlüsselung des menschlichen Erbguts geht, ist Professor Karl Sperling ein vielgefragter Mann. Auf Kongressen im In- und Ausland folgen Wissenschaftler interessiert seinen Ausführungen. In dieser Woche wird der Leiter des Instituts für Humangenetik an der Berliner Charité jedoch in einer Oberschule in Berlin-Schöneberg erwartet. In einer Biologiestunde spricht der Forscher am Freitag über das Humangenomprojekt und seine überragende Bedeutung für Biologie und Medizin.

„Das ist der mittlerweile 150. Vortrag, den wir im Rahmen von 'Call a Scientist' organisiert haben“, erklärt Norbert Gerbsch. Seit vier Jahren sorgt der promovierte Naturwissenschaftler, der ehrenamtlich als Vorsitzender des Biotechnologieverbands Berlin-Brandenburg (bbb) mit Sitz in Hennigsdorf tätig ist, dafür, dass namhafte Forscher ihr Wissen auch an Schulen in der Region vermitteln können.

„Wir haben damals überlegt, wie wir beide Seiten – Wissenschaftler und Schulen – zusammenbringen können, ohne ihnen großen Aufwand zuzumuten“, sagt Norbert Gerbsch. Das Ergebnis hieß „Call a Scientist“. Mehr als 100 ehrenamtliche Referenten stehen mittlerweile auf der „Angebotsliste“. Mit Vorträgen über spannende Themen der Medizin, der Arzneimittelforschung, der Umwelttechnik, der Pflanzenforschung oder der Lebensmitteltechnik. Sogar über das Bierbrauen und das Leben der Honigbiene gibt es Interessantes zu erfahren.

Das Angebot richtet sich



Entwickelt künstliche Augenlinsen für Menschen und Tiere: Christine Kreiner, Chefin der S & V Technologies AG in Hennigsdorf.



Die Wissensvermittler: Rahim Safi (l.) und Norbert Gerbsch. FOTOS: RR

insbesondere an Schulen mit gymnasialer Ausbildung in Berlin und Brandenburg. Sie können sich die Themen auswählen – und der Referent kommt zu ihnen in die Unterrichtsstunde. „Einige Schulen veranstalten auch 'Tage der Naturwissenschaften' mit unserer Unterstützung“, sagt

Gerbsch. Und manchmal schließt sich an eine Unterrichtsstunde auch ein Besuch in den Forschungslabors an. Wie für Schüler aus Teltow, die von Christine Kreiner, der Chefin der Skin & Vision AG, nach einem Vortrag über die Entwicklung von künstlichen Linsen für Menschen und

Hochkarätige Referenten

- „Call a Scientist“ ist eine Initiative des Biotechnologieverbands Berlin-Brandenburg e.V.
- Schülern soll ein Einblick in die Biowissenschaften und deren Anwendung vermittelt werden.
- Schulen können sich einen Wissenschaftler für einen Vortrag „bestellen“.
- Für diesen Service stehen mehr als 100 renommierte Wissenschaftler, Hochschulleh-

- rer und Unternehmer aus Berlin und Brandenburg zur Verfügung.
- Die Referenten sind ehrenamtlich tätig. Für Schulen und nichtkommerzielle Institutionen entstehen keine Kosten.
- Der Biotechnologieverband (bbb) hat seinen Sitz in Hennigsdorf, Neuendorferstraße 19. Koordinator ist Rahim Safi.
- Weitere Informationen: www.call-a-scientist.org

Tiere in ihre Hennigsdorfer Firma eingeladen wurden.

Die meisten „Bestellungen“ kommen von Berliner Schulen, aber auch Gymnasien in Frankfurt/Oder, Bielefeld oder Ludwigsfelde haben sich schon bei Rahim Safi gemeldet. Er koordiniert beim Biotech-Verband, der sein

Büro im Hennigsdorfer „Blauen Wunder“ hat, die Call-a-Scientist-Aktivitäten. Was ihn allerdings verwundert: Vor der eigenen Haustür ist das Interesse an der geballten Forscherkompetenz gering. „Von Schulen in Oberhavel hatten wir bisher leider keine Anfragen.“

Zum Schneefegen früher aufstehen

WINTERDIENST Bis 6.30 Uhr muss geräumt sein / Stadtverwaltung verweist auf neue Straßenreinigungssatzung

HENNIGSDORF | Zum Jahresbeginn ist in Hennigsdorf die neue Straßenreinigungssatzung in Kraft getreten. Für Grundstückseigentümer ergeben sich dadurch in einigen Straßenzügen Veränderungen, auf die die Stadtverwaltung aufmerksam macht. Dies betrifft die sogenannten Anliegerpflichten, sie regeln die Frage, wer für Schnee- und Eisbeseitigung auf Straßen und Gehwegen zuständig ist.

Wenn es in der Nacht geschneit hat, müssen laut neuer Satzung die Wege bis 6.30 Uhr geräumt sein. Bisher genügte es, wenn dies bis 7 Uhr erledigt war. Der Grund für diese Änderung: Die erste Schulstunde beginnt bereits um 7 Uhr.

„Auch bei Dauerschneefall sollten zwischenzeitlich Winterdienstmaßnahmen durchgeführt werden, damit sich die Gefahren für die Fußgänger in Grenzen halten“, empfiehlt Ilona Möser, die Pressesprecherin der Stadt. Nach dem Ende des Schneefalls

muss dann entsprechend nachgearbeitet und abgestumpft werden.

„Die neue Straßenreinigungssatzung und die ebenfalls am 1. Januar in Kraft getretene Gebührensatzung beziehen sich nur auf Straßen, Wege und Plätze, die nach dem Brandenburgischen Straßengesetz öffentlich gewidmet sind“, erklärt Tiefbauamtsleiter Dirk Asmus. Für nicht gewidmete Verkehrsflächen seien die Eigentümer in der haftungsrechtlichen Verantwortung.

Die Stadtverwaltung verweist darauf, dass folgende Straßen und Wege neu in den Geltungsbereich der Satzung aufgenommen wurden:

Dorfstraße 82 bis 84, Umfahrung Wasserwerk, Verbindungsweg von Erzberger Straße bis Marwitzer Straße, Verbindungsweg von Fichtenstraße bis Forststraße, Verbindungsweg von Parkstraße bis Rathenaustraße, Verbindungsweg von Bergstraße bis Hirschstraße, Verbindungsweg von Parkstraße bis Heine-



Auf wichtigen Straßen ist die Stadt für den Winterdienst zuständig.

straße, Verbindungsweg von Fontanesiedlung bis Rigaer Straße sowie Verbindungsweg von Seilerstraße bis August-Burg-Straße.

Für die Anlieger der nachfolgend aufgeführten Straßen entfällt ab 1. Januar die Anliegerpflicht zum Winterdienst: Feldstraße zwischen Fasanenstraße und Kiefernstraße, Kie-

fernstraße zwischen Feldstraße und Forststraße, Forststraße zwischen Fasanenstraße und Brandenburgische Straße.

In diesen Bereichen wird der Winterdienst künftig von der Stadt ausgeführt. „Wir bitten, eventuelle private Winterdienstverträge zu beenden, um Doppelbeauftragungen

zu vermeiden“, sagt Dirk Asmus.

Generell sollte sich jeder Verkehrsteilnehmer darauf einstellen, dass sowohl für die Fußgänger als auch für den fließenden sowie ruhenden Verkehr Einschränkungen entstehen und gegenseitige Rücksichtnahme geboten ist, erklärt der Tiefbauamtsleiter. Grobe Verstöße gegen die Anliegerpflichten würden vom Ordnungsamt geahndet.

Ausdrücklich weist die Verwaltung noch einmal darauf hin, dass öffentliche Parkplätze und Fahrradwege nicht geräumt werden. Eventuelle Unannehmlichkeiten müssten von den Verkehrsteilnehmern hingenommen werden. „Es besteht keine Verpflichtung der Kommune, und diese Leistungen würden den Kostenrahmen weit übersteigen“, so Asmus. Er appelliert an die Radfahrer, bei Eis und Schnee lieber zu Fuß zu gehen. Eltern sollten darauf achten, dass die Kinder ein paar Minuten früher und zu Fuß zur Schule gehen. MAZ